



b.oe

Gewaltpräventives Coaching
und Training

Kognitiv-soziales Fertigungs- und Problemlösetraining (KsFpT)

Das kognitiv-soziale Fertigungs- und Problemlösetraining (KsFpT), aus dem Bereich der sekundären Prävention¹, eignet sich für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Die Maßnahme bietet dem Jugendlichen ein Lern- und Übungsfeld zum Umgang mit seiner mangelhaften Verhaltens- und Impulskontrolle an. Innerhalb des Trainings sammelt der Teilnehmer Erfahrungen im Bereich der konstruktiven Problembewältigung. Ziel der Maßnahme ist die Ausbildung einer positiven moralischen Urteilsfähigkeit.

Im Mittelpunkt dieser pädagogischen Einzelmaßnahme steht die persönlichkeitsbildende² ressourcenorientierte Auseinandersetzung des jeweiligen Teilnehmers mit dem eigenen Problemverhalten. Hierbei werden die persönlichen Anteile hinsichtlich der mangelhaften Verhaltens- und Impulskontrolle nachhaltig analysiert und deren Ursachen exploriert.

Dem Teilnehmer soll innerhalb von 16 Einheiten, in einem geschützten pädagogischen Setting, die Möglichkeit eröffnet werden, sich seiner inneren³ (kognitiv-emotionalen) und äußeren⁴ (destruktiv gesteuerte Verhaltens- und Impulskontrolle) Zustände bewusst zu werden, um hieraus alternativ positive Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln.

Methodisch werden die pädagogischen Prozesse spielerisch veranschaulicht und szenisch-handlungsorientiert inszeniert. Dem Jugendlichen wird die Reflexion seiner persönlichen Konfliktanteile ermöglicht, um den Prozess einer nachhaltigen Haltungsänderung (Regulation aggressiver Impulse) in Gang zu setzen. Die Vermittlung prosozialer Kompetenzen basiert auf einem optimistischen Menschenbild, das nicht die Person kritisiert, bewertet oder verurteilt, sondern das der Norm abweichende Verhalten hinterfragt. Ziel der Maßnahme ist der konstruktive Umgang mit anti-sozial-aggressiven Faktoren. Über einen ressourcenorientierten Ansatz wird es ermöglicht, zwischenmenschliche Probleme zu erkennen und konstruktiv Problemsituationen zu lösen (Persönlichkeitsentwicklung durch Erhöhung der Auffassungsgabe in konflikthaften Zuständen).

Ziele des Fertigungs- und Problemlösetrainings

Das kognitiv-soziale Fertigungs- und Problemlösetraining soll dem Teilnehmer die Vertiefung prosozial-kognitiver Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln und anti-sozial-aggressive Verhaltensweisen verringern. Angestrebt wird die positive Entwicklung der Selbstwirksamkeit und der Problembewältigung, um die moralische Urteilsfähigkeit des Teilnehmers zu erhöhen.

¹ Präventive Maßnahme mit der mittelfristigen Zielsetzung, destruktiv-aggressive Impulse zu regulieren durch Vermittlung von prosozialen Fähigkeiten.

² (**Charakter**- Denkstil/Problemlösungsstil, Werte, Temperament, Erstreaktion in Stresssituationen, Innere Kommunikation; **Persönlichkeit**- Lernbereitschaft zu reifen, lebensfreundliches Wertesystem, in sich ruhende Persönlichkeitsverankerung)

³ Die individuellen Denkmuster, Normen, Werte, Ziele, sowie die eigenen Gefühle sollen in der ersten Phase der Problembewältigung erkennbar ins Bewusstsein auftauchen.

⁴ Bedürfnisse und unausgesprochene Motive sollen erkennbar gemacht werden um destruktiv-aggressive Handlungen zu verändern.

Entwicklung, Vertiefung und Förderung von Handlungskompetenzen

- Der Teilnehmer erwirbt durch die Trainingsmaßnahme günstige Voraussetzungen für eine gezielte Weiterentwicklung persönlicher Ressourcen. -> **Auseinandersetzung mit Klärungs-, Bewältigungs- und Selbstwirksamkeitserfahrungen**
- Der Teilnehmer erfährt durch die Trainingsmaßnahme, wie eigene Bedürfnisse und Wünsche in konflikthafter Situationen erlebbar und erfahrbar gemacht werden. -> **Konfliktsachenexploration orientiert an den Wünschen und Bedürfnissen des Probanden.**
- Der Teilnehmer erfährt durch die Trainingsmaßnahme das Gefühl, mehr Kontrolle über seine Probleme zu haben. Im Hinblick auf das eigene Kontroll- und Selbstwertbedürfnis sollen Kenntnisse und Fähigkeiten erworben werden, um mit Wut- und Ärgergefühlen besser umgehen zu können. -> **Emotionsorientierte Selbstreflexion**
- Dem Teilnehmer soll es durch die Maßnahme ermöglicht werden, bestimmte prosoziale Fertigkeiten zu erweitern und destruktive Verhaltensmuster zu verringern. Über emotionsorientierte Lernfelder werden Gefühlsprozesse erlebbar und erfahrbar gemacht. Ressourcen aktiviert und durch Rollenspiele alternatives Verhalten in Stressbedingten Situationen eingeübt. -> **Fertigkeitstraining im Umgang mit Stressbedingten Situationen**

Inhalte des Fertigungs- und Problemlösetrainings

1. **Problemaktualisierung**-> Soziale Erfahrungen von Konfliktsituationen sollen auf das Bewusstsein eigener Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster hin durchleuchtet werden.
2. **Problembewältigung** -> Durch das Aufarbeiten von eigenen und fremden Befindlichkeiten in stressbedingten Situationen soll eine klare Unterscheidung eigener und fremder Anteile und deren Bedürfnisse und Wünsche aufgezeigt und die geringe Frustrationstoleranz erkannt werden.
3. **Klärungsperspektive**-> Über das Setzen von Prioritäten setzen bei Bedürfnissen und Wünschen soll die Achtsamkeit sich selbst und Anderen gegenüber erhöht werden. Durch das Erhöhen der Frustrationstoleranz werden persönliche konflikthafter Zustände auf deren Bedürfnisse und Wünsche hin geprüft.
4. **Moralische Urteilsfähigkeit**-> Über die Reflexion konflikthafter Zustände soll die Situationswahrnehmung in Bezug auf gesellschaftliche Werte und Normen erweitert und verändert werden, um sich selbst und das Gegenüber in seinen Bedürfnissen und Wünschen zu achten und entsprechend zu handeln.
5. **Selbstwirksamkeit**-> Über das Verstehen der eigenen Bedürfnisse und Wünsche soll eine langfristige Motivation zur Umsetzung positiver Ziele entwickelt werden.
6. **Ressourcenaktivierung**-> Durch das Erkennen eigener Bedürfnisse und Wünsche in Konfliktsituationen soll die Bewertungs- und Begründungsfähigkeit erhöht und die Ausprägung destruktiver Verhaltensmuster verringert werden. Die Fähigkeit, Bedürfnisse und Wünsche kommunikativ einzubringen, soll soziale Erfolge erhöhen und die destruktive emotionale Reaktivität und externe Schuldzuweisung verringern.

Methode des Fertigungs- und Problemlösetrainings

Das kognitiv-soziale Fertigungs- und Problemlösetraining ist als Einzelsettingmaßnahme in der Sekundärprävention ein szenisch- handlungsorientiertes Trainingsprogramm zur Förderung von sozialkognitiven Kompetenzen. Über das Erkennen von sozialen Zusammenhängen, Werten, Normen und Bedürfnissen sollen eigene Wahrnehmungen und Denkmuster auf das Problemverhalten hin überprüft und unterschieden werden. Zielgruppe der Maßnahme sind verhaltensauffällige Jugendliche, die durch mangelhafte Verhaltens- und Impulskontrolle in Erscheinung getreten sind.

	Thema	Methode	Ziel	Zeit⁵
1	Problemaktualisierung	Subjektiv-wahrgenommene Problemschilderung	Eigenes Problemverhalten erkennen und benennen	90 min.
2	Problemaktualisierung	Eigenes Problemverhalten durch Selbstwahrnehmung und Verhaltensmuster analysieren	Wahrnehmung aggressiv-machender Gefühle analysieren und deren Konsequenzen auf die inneren konflikthaften Zustände verdeutlichen	90 min.
3	Problembewältigung	Äußerung negativer Gefühle und deren Auswirkung auf die existenzielle Situation durch betrachten und bewerten des eigenen Handelns	Belastungen des eigenen Problemverhaltens benennen und deren Auswirkung auf die Entscheidungsprozesse veranschaulichen	90 min.
4	Problembewältigung	Befindlichkeiten und Bedürfnisse anhand der eigenen Werte und Grundhaltungen thematisieren	Exploration und Überprüfung dahinterliegender Denkmuster, Theorien, Ideen, Werthaltungen und Ziele	90 min.
5	Problembewältigung	Selbstreflexive Rollenübernahme der <u>eigenen</u> Perspektive in konflikthaften Zuständen	Projektion und Selbstfrustration in konflikthaften Zuständen erkennen und bewerten	90 min.
6	Problembewältigung	Selbstreflexive Rollenübernahme der <u>anderen</u> Perspektive in konflikthaften Zuständen	wechselseitige Perspektivenübernahme im Zusammenhang mit dem eigenen und fremden Konfliktverhalten erkennen	90 min.
7	Klärungsperspektive	Durch wechselseitige Perspektivenübernahme soziale Zusammenhänge wahrnehmen und Problemlösungsprozesse analysieren	Fähigkeit zur Unterscheidung , welche sozialen Ereignisse mit dem eigenen Handeln in Zusammenhang stehen und deren Überprüfung auf einseitig verfälschende Wahrnehmung und Missdeutung	90 min.
8	Klärungsperspektive	Kosten-Nutzen Analyse der Problemlösungsprozesse in soziale Zusammenhänge stellen und erkennen	Bedenken der Konsequenzen verschiedener Handlungsmöglichkeiten	90 min.
9	Moralische Urteilsfähigkeit	Situationswahrnehmung	Erweiterung und Veränderung der Wahrnehmung in Bezug auf	90 min.
10	Moralische Urteilsfähigkeit	Achtung der eigenen Bedürfnisse und Wünsche	gesellschaftliche Normen und Werte	90 min.

⁵ Inklusive 30 min. Vor- und Nachbereitungszeit

	Thema	Methode	Ziel	Zeit
11	Selbstwirksamkeit	Eskalationskurve anhand eigenen Konfliktanteilen	Verständnis der Konfliktodynamik im Kontext der Gewaltspirale	90 min.
12	Selbstwirksamkeit	Eigene Täter-Opfer Anteile erarbeiten	Reflektion der Eigenkonstruktion für subjektive Rechtfertigung der Gewalt	90 min.
13	Selbstwirksamkeit	Hinterfragung der Allgemeingültigkeit eigener Wahrnehmung und Bewertung hinsichtlich der Gewaltbereitschaft	Über das Verstehen der eigenen Bedürfnisse und Wünsche soll eine langfristige Motivation zur Umsetzung positiver Ziele entwickelt werden.	90 min.
14	Ressourcenaktivierung	Befindlichkeiten und Bedürfnisse anmelden und klare Vorsätze erarbeiten diese umzusetzen	Unbewusste oder nicht kommunizierte Bedürfnisse erkennbar machen und die Motive zur Umsetzung benennen	90 min.
15	Ressourcenaktivierung	Alternative Entscheidungsmöglichkeiten erarbeiten und präzise Ziele definieren, die durch das eigene Handeln realisiert werden können	Realisierbarkeit des Handlungszieles wird geprüft und nach möglichen Hindernissen hin analysiert.	90 min.
16	Ressourcenaktivierung	Definition einer Umsetzungsplanung durch Prioritätensetzung	Handlungsrealisierung durch Korrespondenz neuer Handlungsmuster und neu entwickelter Intentionen	90 min.

Trainerbeschreibung

Mein Name ist Burak Özüak. Freiberuflich bin ich als Diakon/Jugendreferent und zertifizierter Anti-Aggressivitäts- & CoolnessTrainer (AAT/CT® IKD Hamburg) tätig und arbeite für verschiedene Beratungsstellen und Justizvollzugsanstalten im Bereich Gewaltprävention in Baden-Württemberg. Ich leite Anti-Aggressivitäts-Trainings® mit Wiederholungstätern im Bereich der Körperverletzungsdelikte und führe Einzelbetreuungsmaßnahmen mit verhaltensauffälligen delinquenten Jugendlichen und Erwachsenen durch. Seit vielen Jahren bin ich als Trainer, Referent und Berater für jugendrelevante Institutionen tätig (Schulen, Jugendhilfe, Behörden, Polizei und Justiz). Zu meinen Aufgaben gehört die Konzeption und Strukturierung von Angeboten im Sektor Gewaltprävention und die Begleitung entsprechender Entwicklungsprozesse. Dabei fungiere ich sowohl als Schnittstelle zwischen Klienten und Dienstleistern sowie als Konflikt- und Krisenmanager.

Aufgrund eigener biographischer und langjähriger beruflicher Erfahrungen im Rahmen meiner vielfältigen Tätigkeitsfelder (in der offenen und mobilen Jugendarbeit, in der vollstationären Jugendhilfe und an einer Fachberatungsstelle für Gewaltprävention) erachte ich mich zur Durchführung dieses Trainingsangebotes als besonders geeignet.

Burak Özüak
 Diakon/Jugendreferent
 Anti-Aggressivitäts- & CoolnessTrainer®
 AAT®/CT® Institut für konfrontative Pädagogik Hamburg (IKD)
 Mail: info@aggro-coach.com
 Web: <http://aggro-coach.com>
 Mobil: 01525 5978088